

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Haupt- u. Monatl. d. Post A 1.28 einchl. 18 J. Beschr.-Geb. 100 J. Zustellungsgeb. d. Ag. 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt u. Betriebsbeh. behält sein Recht auf Lieferung. Drahtschreibz. Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile ober deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 265

Mittwoch, Donnerstag, den 12. November 1936

11. Jahrgang

Angeheuerlicher Vorfall in Danzig

Danzig, 11. Nov. Am Dienstagabend fand in der Sporthalle in Danzig anlässlich des 18jährigen Bestehens Polens eine von der polnischen Kolonie in Danzig veranstaltete Festlichkeit statt. Der Wirt der Sporthalle hatte für Polizeibeamte ein kleines Zimmer reserviert. In diesem Zimmer steht ein Schrank, in dem sich Symbole und Hoheitszeichen des Deutschen Reiches und der nationalsozialistischen Bewegung befinden. Vier Personen der Versammlung machten sich an dem Schrank zu schaffen. Da sie sich von einem Kriminalbeamten, der einen Blick in das Zimmer warf, beobachtet fühlten, entfernten sich die Personen. Die Feststellung über das Treiben der Personen durch den diensttuenden Kriminalbeamten ergab, daß von den Symbolen und Hoheitszeichen des Deutschen Reichs und der nationalsozialistischen Bewegung mehrere zerrissen waren. In der einen Ecke des Zimmers lag ein Hoheitszeichen, das von den fraglichen Personen sogar in widerlicher Weise beschmutzt worden war. Drei polnische Eisenbahner wurden als Täter festgestellt, ein vierter wurde noch nicht ermittelt.

Zu den Vorfällen in der Sporthalle schreibt der nationalsozialistische „Danziger Vorposten“:

Das Vorgehen der vier Polen zeigt mit aller Deutlichkeit welche Früchte die Hege der polnischen Presse und ihre unverantwortliche Berichterstattung über Danzig unter den wenigen Polen im Freistaat trägt, welche Bewirtung der Gemüter die polnische Agitation der letzten Zeit in diesen Kreisen angerichtet hat. Die wenigen Polen, die es im rein deutschen Freistaat gibt, glauben wahrscheinlich, jetzt der deutschen Bevölkerung alles bieten zu können. Sie streben eine völlig ungerichtfertige Erweiterung ihrer Rechte an und mißbrauchen gleichzeitig auf das unerschämteste das Gastrecht, das ihnen hier im Freistaat gewährt wird. Das Vorgehen, das sich die vier Polen zuschulden kommen ließen, bedeutet einen Schlag ins Gesicht der deutschen Bevölkerung Danzigs. Wir fordern daher, daß die Schuldigen streng bestraft werden, wie es die Schwere ihres Vergehens erfordert.

Frankreich zu Verhandlungen bereit

Erklärung des französischen Außenministers

Paris, 11. Nov. Der französische Außenminister Delbos hat anlässlich des Waffenstillstandstages eine Erklärung abgegeben, die durch Rundfunk verbreitet wurde.

In dieser Erklärung heißt es u. a., daß der Waffenstillstandstag in erster Linie ein Tag der Dankbarkeit und innerer Sammlung im Gedankens an diejenigen sei, die für das Vaterland gekämpft haben. Sie seien schließlich auch für den Frieden gestrebt, der aufrechterhalten werden müsse. Dies sei der tiefste Wunsch aller Franzosen. Die friedliebenden Völker müßten sich vereinen und ihre Handlungen in Einklang bringen. Dies sei die Aufgabe, die sich das republikanische Frankreich gestellt habe, und es werde nach dieser Richtung hin keine Initiative außer acht lassen. Es lade dazu alle Völker ohne Ausnahme ein, und es sei stets zu Verhandlungen und zu allen Abkommen bereit unter der neuen Bedingung, daß sie niemandem bedrohten. Das republikanische Frankreich wisse aber auch, daß die Stimme der Schwachen keinen Widerhall finde. Deshalb wolle es stark und geeint bleiben, um sich selbst zu verteidigen, und um diese Nacht und Einigkeit in den Dienst des Friedens zu stellen.

Stoda baut die rumänischen Rüstungswerke

Budapest, 11. Nov. Zu der Tatsache, daß die Stoda-Werke ihr Aktienkapital erhöht und ausländische Rüstungswerte erworben haben, werden in gut unterrichteten Kreisen interessante Einzelheiten erzählt. Die Stoda-Werke haben im Einvernehmen mit den übrigen tschechoslowakischen Rüstungswerken den Beschläßen der Kleinen Entente in Preßburg und den Verhandlungen während des Besuchs des rumänischen Königs in Prag zugestimmt. Sie werden die rumänischen Rüstungswerke ausbauen und so zur Rüstungsautarkie der Kleinen Entente und besonders Rumaniens beitragen. In diesem Zusammenhang wird die Volkhütte ein Stahlwerk in Rumänien errichten. Auf diese Weise soll Rumänien von den Lieferungen der Firma Armstrong-Wickers unabhängig gemacht werden. Die zum Ausbau der rumänischen Rüstungswerke notwendigen Mittel sollen nicht nur in Bar, sondern auch auf dem Kompensationswege durch vorläufige tschechoslowakische Waffen- und Maschinenlieferungen nach Rumänien aufgebracht werden.

Lesen Sie unsere Zeitung!

Die Wiener Konferenz der Rom-Balk-Staaten

Anerkennung des römischen Imperiums durch Oesterreich und Ungarn

Wien, 12. Nov. Ueber die Wiener Besprechungen wurde am Mittwochabend folgende amtliche Mitteilung ausgegeben: „Die Beratungen der Wiener Konferenz der Röm-Balk-Staaten haben heute nachmittag zwischen Bundeskanzler Dr. Schulz nigg, Staatssekretär für Aeußeres Dr. Schmidt und den Außenministern Italiens und Ungarns, Graf Ciano und v. Kanya, begonnen. Die Besprechungen werden morgen (Donnerstag) am Bauhausplatz fortgesetzt.“

Bundeskanzler Dr. Schulz nigg gab am Mittwochabend in der großen Galerie des Schlosses Schönbrunn zu Ehren der aus Anlaß der Konferenz der Signatarstaaten der römischen Protokolle in Wien weilenden Staatsmänner ein Abendessen. Hierbei hielt Bundeskanzler Dr. Schulz nigg eine Ansprache, in der er nach herzlicher Begrüßung des italienischen Außenministers Grafen Ciano und des ungarischen Außenministers v. Kanya u. a. ausführte, es sei der Zweck der Wiener Konferenz, die praktischen Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen den Rom-Balk-Staaten zu verstärken und die Lebensmöglichkeiten für die Zukunft, „soweit es in unserer Kraft steht und unserer Raum betrifft“, zu sichern. Für die Unterzeichner der römischen Protokolle habe es sich niemals um die Bildung eines gegen andere gerichteten Blochs gehandelt, sondern diese hätten sich vielmehr stets als eine Art „Krisen-Entwicklungsstellen“ für die Zukunft in sich beruht. Damit aber seien sie wahre Diener am Werk eines dauernden und gefestigten Friedens.

Dr. Schulz nigg bat sodann den italienischen Außenminister, „Seiner Majestät dem König von Italien und Kaiser von Aethiopien die ehrerdietigsten Glückwünsche der Konferenz zu seinem Geburtstag zu unterbreiten. Der Bundeskanzler erhob sein Glas auf gutes Gelingen der Konferenz, auf das Wohl des Königs von Italien und

Kaisers von Aethiopien, auf das Wohl des Kgl. ungarischen Reichserzherzogs, auf eine glückliche Zukunft der italienischen und der ungarischen Nation sowie auf eine glückliche und friedliche Entwicklung jenes Raumes, „dessen Führung unserer Verantwortung obliegt“.

Hierauf gab der ungarische Außenminister v. Kanya seiner Freude Ausdruck über den Umstand, daß die drei Unterzeichnerstaaten der römischen Protokolle innerhalb eines Jahres sich schon zum zweiten Male versammelten, um am Gebäude des Friedens und des Fortschrittes zu arbeiten. Ungarn habe diese Gruppe niemals als einen gegen andere gerichteten Bloch aufgefaßt, sondern betrachte sie, wie es der Bundeskanzler dargelegt habe, als eine Art Kristallisationskern, der wertvolle Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft in sich birge. Der ungarische Außenminister teilte dann mit, daß der Reichserzherzog bei seinem bevorstehenden Besuch in Rom dem König Victor Emanuel III. persönlich die Anerkennung des römischen Imperiums durch Ungarn zur Kenntnis bringen werde.

Der italienische Außenminister Graf Ciano führte aus, Oesterreich und Ungarn und Italien hätten Europa ein Beispiel dafür gegeben, wie man mit gutem Willen die grundsätzlichen gegenseitigen Interessen erkennen und sich zu einer konstruktiven Arbeit zusammenschließen könne. Die römischen Protokolle hätten von Anfang an und haben auch jetzt nicht den Zweck, die Interessen im Donauboden, zu trennen oder eine Blochbildung herbeizuführen, sondern vielmehr den Zweck, gute Beziehungen zu fördern und zu festigen.“ Graf Ciano erhob sein Glas auf das Wohl des Bundespräsidenten und des ungarischen Reichserzherzogs, auf die Zukunft der beiden Nationen Oesterreich und Ungarn und auf die Freundschaft, in der diese mit dem faschistischen Italien treu verbunden seien.

Jubiläumstagung des Reichsfrauenbundes

Rede des Reichsministers Dr. Frick

Berlin, 11. Nov. Als Auftakt zur Feier des 70jährigen Bestehens der Frauenerneue vom Roten Kreuz veranstaltete der Reichsfrauenbund, in dem diese Vereinigungen seit 1934 zusammengeschlossen sind, eine große Kundgebung in der feierlich geschmückten Reichshalle, zu der 15 000 Rottkreuz-Frauen aus dem ganzen Reich gekommen waren. Reichsfrauenführerin Scholz-Künn, der stellvertretende Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, SA-Sanitäts-Obergruppenführer Dr. Hoffmann und die zweite Vorsitzende des Reichsfrauenbundes Frau von Kuehebed richteten kurze Begrüßungsworte an die Tagungsteilnehmerinnen. Die Ehrenführerin des Reichsfrauenbundes, Frau Dr. h. c. Gräfin von der Groeben, die seit 50 Jahren in der Arbeit des Roten Kreuzes steht, und mit herzlichstem Beifall empfangen wurde, erinnerte daran, daß die Regierenderin der Weimarerzeit in der Arbeit des Roten Kreuzes nichts anderes als „Vorbereitung für den Krieg“ gesehen haben und keine Tätigkeit außerordentlich erschwerten. Um so dankbarer empfinden das Rote Kreuz die Förderung seines Schirmherrn, des Führers. Namens der NS-Frauenenschaft ließ die Gaufrauenchaftsleiterin von Berlin, Frau Hiltenticher, die Rote-Kreuz-Frauen herzlich willkommen.

Dann erstattete Frau von Kuehebed den Geschäftsbericht der Reichsfrauenführerin über die Frauenarbeit im Deutschen Roten Kreuz. Der Präsident des bayerischen Landesvereins, Sanitätsrat Dr. Adam sprach über Aufbau und Arbeit des Roten Kreuzes im Dritten Reich. Er wies darauf hin, daß der Reichsfrauenbund des Roten Kreuzes heute einen größeren Umfang habe als je zuvor. Es dürften heute im ganzen Reich mehr als 80 000 Samariterinnen und Helferinnen zur Verfügung stehen. Zum erstenmal werde in diesen Tagen der BDM, anstelle der aufgelösten Jugendgruppen des Roten Kreuzes Mädchen im Alter von 18 bis 21 Jahren dem Roten Kreuz zur Verfügung stellen; ebenso stellt auf Grund besonderer Vereinbarungen mit der Reichsjugendführung die Hitlerjugend den Nachwuchs für die Sanitätskolonnen. Abschließend betonte Dr. Adam, daß das Rote Kreuz durch die Wiedereröffnung der allgemeinen Wehrpflicht seine Aufgabe in größerem Umlange wieder erhalten habe.

Reichsminister Dr. Frick spricht

Zum Gedenten an 70 Jahre der Arbeit unter dem Zeichen des Deutschen Roten Kreuzes haben sich heute Tausende deutscher Frauen aus allen Teilen des Reiches hier versammelt. Ihnen allen erwidere ich zugleich im Namen der Reichsregierung, Glück und Dank. Ein Werk, das sich durch die Zeitspanne

eines Dreiviertel-Jahrhunderts hindurch selbst treu geblieben ist, wurde um dieser Treue willen im Reiche Adolf Hitlers neu verankert und hat nun allen Anlaß, seiner Tradition zu gedenken, einer Tradition, die immer wieder sich selbst wirkend neu zu gestalten ist!

Als vor 70 Jahren die geschichtliche Entscheidung über die Führung Deutschlands zu seiner politischen Einheit gefallen war, auf der geistigen Grundlage, die der große Preuchentönig ein Jahrhundert früher vorbereitet hatte, rief die Königin Auguste den Vaterländischen Frauenverein ins Leben, in dem sich alle die Frauen fest und dauernd zusammenschließen sollten, die sich laeben erst für die Zeit des Krieges in freiwilliger Hilfsbereitschaft zusammengefunden hatten.

Seit Jahrhunderten haben deutsche Frauen ihre Männer, ihre Väter und ihre Söhne immer wieder in den Krieg ziehen sehen, mit Sorge und Angst im Herzen, und trotzdem mutig, weil es um Volk und Vaterland ging. Sie haben nicht kummernd im Winkel geistert, sondern gehandelt, wo Männer fehlten, und sie haben die Kranken und Wunden gepflegt. So haben auch durch vier Jahre des Weltkrieges deutsche Frauen fast Uebermenschliches geleistet.

Heute gedenken wir in Ehrfurcht der Frauen, vom Königs- thron bis zur bescheidensten Hütte, die das Werk des Roten Kreuzes unter den deutschen Frauen zum Siege geführt haben. Sie haben eine tüchtige organisatorische Arbeit geleistet, aber auch mehr, sie haben ihr Bestes, die ganze Kraft ihres Gefühls, zum Einsatz gebracht, sie haben gewirkt als Mütter des Volkes bis zum Letzten, auch bis zu dem Einsatz ihres Lebens. Eine lange Reihe nicht allein der Schwestern, auch der Frauen und Mädchen im Kriegsgebiet und in der Heimat, die unter dem Zeichen des Roten Kreuzes ihr Leben hingaben, mahnt uns, ihrer in stolzer und ehrfürchtiger Verbundenheit zu gedenken. Sie werden nie vergessen sein.

Die Rückschau auf sieben Jahrzehnte der Frauenarbeit unter dem Roten Kreuz zeigt uns ein Abbild des gewaltigen Aufwärts und Abwärts unserer Geschichte. Sie zeigt uns, daß diese Arbeit nur gelingen konnte als Einsatz für ein großes Ziel im Dienst der ganzen Nation. Sie zeigt uns, daß die Frauen ihre Arbeit taten, da wo Frauenherzen und Frauenhände besser am Werk sind, als die fester zupackenden Hände der Männer, daß sie aber immer eingeleitet waren in das Gesamtwerk des Roten Kreuzes, als Teilaufgabe des Wertes der Nation.

Deshalb konnten die Frauen des Roten Kreuzes im Laufe der Jahrzehnte unter der Obhut der Männer eine Fülle von Aufgaben angreifen und zu lösen versuchen, die weit über den



Anfang die Kriegsaufgaben, hinausführten. Ein weites Feld eröffneten die Aufgaben der Krankenpflege in Kriegszelten. Wenige Monate nach der Gründung des Vaterländischen Frauenvereins trafen die Opfer einer Typhusepidemie in Ötztal und in Garmisch. Sofort waren die Frauenvereine zur Stelle, das ganze Land half mit seinen Gaben mit, die im Pflegen eingelegten Schwerverwundeten das Vertrauen des Volkvolks und behielten es, denn sie gingen nicht wieder fort, sondern wurden die ersten ständigen Gemeindefrankenschwestern. So wurde bei Hungerernden, Epidemien, Katastrophen der Einlage der Hilfe, auch wenn er von Männern, oft vom Staat geleistet wurde, in der Tat vom Wert und den Händen der Frauen geleistet. Der Kampf gegen die Tuberkulose, gegen die Säuglingssterblichkeit hat immer die Frauen vom Roten Kreuz zu hinnen tätigen Pionieren geführt.

Auch in den juchendbaren Jahren nach dem Ende des Weltkrieges hat das Rote Kreuz und wieder an erster Stelle durch seine Frauen, in der Front des vergeblichen Kampfes gegen Verelendung und Aushungerung gestanden. Gewaltiges wurde geleistet, aber es wußte vergeblich sein, wie alles, was damals geschah, weil dem Einlage die Grundlage fester Staatsführung und einheitlicher Weltanschauung fehlte, die allein für den Erfolg bürgen konnte.

Das ist nun seit vier Jahren anders geworden durch den Mann, der mit unerschütterlicher Energie und unbeirrbarer Willen dem deutschen Volk den Sinn seines Lebens wiedergab, unserem Führer Adolf Hitler! Auch im Werk des Roten Kreuzes sehen wir den Widerhall des gewaltigen Umschwungs, den seine Führung dem Dasein der Nation gegeben hat, sehen wir die Bedeutung der ersten vier Jahre nationalsozialistischer Regierung. Es war deshalb selbstverständlich und ich freue mich, das wiederum bezeugen zu können, daß das Deutsche Rote Kreuz, seine Frauen so gut wie seine Männer, getreu seiner Tradition, dem Volke zu helfen, sich bald hinsetzte, in Ziel und Streben des Dritten Reiches, dem zu dienen sie sich mit vollem Einsatz verpflichtet haben. Den härtesten Aufschwung für das Rote Kreuz bedeutete aber eine der größten Taten Adolf Hitlers, die Erklärung der Wehrhoheit des deutschen Volkes, verbunden mit der Erklärung des Friedens als der Grundlage des deutschen Wiederaufbaues. Damit ist das Deutsche Rote Kreuz wieder ganz seiner ursprünglichen Verpflichtung gemäß dem Genfer Abkommen zugeführt worden, nämlich der Verpflichtung zur Mitarbeit im amtlichen Sanitätsdienst der Wehrmacht im Kriege. Es hat damit die Grundlage zurückgewonnen, die ihm eigentümlich ist. Ich weiß, mit welcher Energie, ohne davon viel Aufhebens zu machen, das Deutsche Rote Kreuz darangeht, diese Verpflichtung zu erfüllen. Es darf darin der Förderung durch Staat und Partei gewiß sein.

Der Führer hat seinen Willen dahin kundgetan, daß das Deutsche Rote Kreuz ein Bestandteil des nationalsozialistischen Staates und Träger völkerverrechtlicher Aufgaben bleiben soll. Der Stellvertreter des Führers hat deutlich zum Ausdruck gebracht, daß die Beteiligung von Parteigenossen und Parteigenossinnen an der Rote-Kreuz-Arbeit wünschenswert und notwendig ist, und daß Eingriffe in seine Organisation oder Beschränkungen seiner Tätigkeit nicht erfolgen dürfen.

An der Spitze des Deutschen Roten Kreuzes steht ihr Präsident, der Herzog von Coburg, der als ein alter Kämpfer des Führers seit Jahren in der Bewegung steht, ihm zur Seite als besonderer Vertrauensmann der Bewegung der stellvertretende Präsident, Sanitäts-Obergruppenführer der SA, Dr. Hochstein, dessen Verdienste um die planmäßige Einbürgerung des Deutschen Roten Kreuzes in den nationalsozialistischen Aufbau in Zusammenarbeit mit meinem Ministerium ich mit besonderem Dank an dieser Stelle würdige.

An der Spitze des Reichsfrauenbundes steht die Reichsfrauenführerin, Frau Scholz-Klein, die vor zweieinhalb Jahren zu der Last ihres verantwortungsvollen Amtes der Führung in der NS-Frauenenschaft zugleich das Amt der Führung im Reichsfrauenbund des Deutschen Roten Kreuzes übernommen hat.

Der Führer hat nach dem Heimgang des Generalfeldmarschalls von Hindenburg die Schirmherrschaft über das Deutsche Rote Kreuz übernommen und damit zum Ausdruck gebracht, daß er sich auf die Treue und Gefolgschaft des Deutschen Roten Kreuzes verläßt. Diese Anerkennung und dieses Vertrauen darf sich nicht in dem Bewußtsein einer gesicherten Grundlage für die Arbeit erschöpfen. Sie bedeutet für das Deutsche Rote Kreuz zugleich die Übernahme einer hohen Verantwortung und die Verpflichtung, in der unerschütterlichen Treue der Frauen und Männer vom Roten Kreuz zu dem Führer die entscheidende Voraussetzung der Rot-Kreuz-Arbeit im Dritten Reich zu erfüllen.

Allen Kreisen des deutschen Volkes, die guten Willens sind, steht der Weg offen, im Deutschen Rote Kreuz mitzuwirken und mitzuwirken in dem Umfang und in dem Rahmen, den die Lösung der Aufgaben des Roten Kreuzes gezogen hat.

Wir wünschen alle, daß unserem Volke ein neuer Krieg erspart bleiben möge, aber das Rote Kreuz muß bereit sein, wenn wir erneut überfallen werden sollten. Hand in Hand damit geht der Einsatz seiner Kräfte zu ständiger Schulung und Übung für die Aufgaben, die ihm in Friedenszeiten gestellt sind. Heute sind es ganz besonders die Frauenvereine im Deutschen Rote Kreuz mit den Hunderttausenden von Frauen aller Kreise des Volkes in allen Gebieten des Deutschen Reiches, an die ich mich wende. Sie haben ihren wohlgerundeten Anteil an den Gesamtaufgaben des Deutschen Roten Kreuzes zugewiesen erhalten. Auf ihnen liegt eine große Verantwortung, die um so schwerer wiegt, als im Ernstfall den Frauen Willen, Tapferkeit und Verstand nicht weniger zuteil werden als den Männern.

Verpflichtung ist für Sie Ehrendienst am Volk! Dieser Dienst aber ist um so schöner und reiner, je größer der Wille zu aufrichtiger Kameradschaft und wohlwollender Volksgemeinschaft, zur Hülfe und selbstlosen Tat ist!

Beileid des Führers zum Untergang der „Hilf“

„In tiefer Trauer habe ich von Ihrem Bericht über den Verlust Ihres Motorschiffes „Hilf“ und der Rettung Kenntnis genommen, daß mit Ausnahme des geretteten Deckjungen die gesamte Besatzung des Schiffes als verloren gelten muß. Ich spreche Ihnen zu diesem schweren Verlust meine herzlichste Anteilnahme aus und bitte Sie, den Angehörigen der in tapferer Pflichterfüllung untergegangenen Besatzung den Ausdruck meines tiefempfundenen Beileids zu übermitteln.“

gez. Adolf Hitler.

Ruß eröffnet 8 Hochschulen für Lehrerbildung

Trier, 11. Nov. Reichserziehungsminister Ruß eröffnete am Mittwoch mit einer Rundfunk-Ansprache von Trier aus die Hochschulen für Lehrerbildung in Schneidemühl, Oldenburg in Oldenburg, Trier, Hamburg, Saarbrücken, Würzburg, Bantrecht und Karlsruhe. In allen Hochschulen für Lehrerbildung wurde die Rede im Gemeinschaftsempfang gehört. Reichsminister Ruß wies darauf hin, daß in diesem Semester im Deutschen Reich acht neue Hochschulen für Lehrerbildung eröffnet werden. Damit sind alle deutschen Länder mit Ausnahme von zwei, in denen jedoch die Vorbereitungen im Jahre 1937 beendet sein werden, an die neue Form der deutschen Lehrerbildung angeschlossen. Die Zersplitterung, die die Lehrerbildung vor 1933 kennzeichnete, ist damit überwunden.

Reichsminister Ruß ging auch zu der Frage der Schulgestaltung über und erklärte u. a.: „Die Aufgaben für die nationalsozialistische Staatsführung sind ganz klar. Befestigt werden muß die Zersplitterung der Schulziele und der Schulformen. Der Abspaltung unserer völkischen Einheit muß auch hier ein Ende gemacht werden. Was an besonderen heimatischen und religiösen Kräften vorhanden ist, wird niemand zerstören wollen. Die Entwicklung der individuellen Fähigkeiten des Kindes ist nicht nur Dienst am deutschen Menschen, sondern Pflicht völkischer Selbsterhaltung. Aber die allgemeine völkische Weltanschauung und das deutsche Geschichtsbuch müssen für die kommenden Geschlechter einheitlich sein. Der Schaffung dieses Geschichtsbuches muß vorausgehen eine feste Aufgabenteilung an alle Sonderformen der deutschen Schule. In einer Zeit, in der ein neues Deutschland und eine neue Jugend entsteht, muß auch ein neuer Lehrer entstehen, der nicht nur aus Büchern schöpft, sondern aus der völkischen Wirklichkeit, der nicht nur das Vergangene neu lehrt, sondern in der Gegenwart lebt, der nicht nur unterrichtet, sondern führt. Die Gestaltung der neuen Schule wird entschieden mit der Formung des neuen deutschen Lehrers!“

Beck über seine Besprechungen in London

London, 11. Nov. Der polnische Außenminister Beck empfing anlässlich seines Staatsbesuches in London die Vertreter der englischen und ausländischen Presse und führte u. a. aus, daß er es für besonders glücklich halte, gerade in diesem Augenblick die Möglichkeit gehabt zu haben, die internationalen Fragen mit den britischen Staatsmännern zu besprechen. Er könne nicht leugnen, daß die Zeiten in der ganzen Welt sehr schwierig seien. Die Art und Weise, wie die britische Regierung an die Lösung solcher komplizierter Fragen herangeht, sei, werde in Polen sehr geschätzt. Die gleichen Traditionen, so erklärte der Minister, seien in Polen durch den Marschall Pilsudski geschaffen und dem Lande als Vermächtnis überantwortet worden. Oberst Beck teilte weiter mit, daß die polnisch-litauisch-weißrussische Frage nicht berührt worden sei. Dieses Problem eigne sich auch nicht für internationale Ausreden. Auf die Frage, was für ein Zusammenhang zwischen der Westpakt-Frage und dem deutsch-polnischen Pakt bestünde, erklärte der polnische Außenminister, daß er das deutsch-polnische Abkommen als ein wesentliches Element der Stabilisierung des europäischen Friedens ansehe. An den kommenden Westpakt-Verhandlungen sei Polen interessiert. Polen wünsche aufrichtig, daß diese Verhandlungen zu einem vollen Erfolg führen werden. Er gab der Zuversicht Ausdruck, daß die Westmächte bei diesen Verhandlungen auf die Interessen Polens Rücksicht nehmen würden. Auf eine weitere Frage antwortete der polnische Außenminister, daß die Beziehungen zwischen Polen und Ungarn gut seien und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese guten Beziehungen die Grundlage für eine allgemeine Verständigung im Donauraum abgeben würden. Abschließend erklärte er, daß er von seinen Besprechungen in London sehr befriedigt sei.

Waffenstillstandsfeiern

Waffenstillstandsfeier des britischen Reiches

London, 11. Nov. In hergebrachter Weise wurde am 11. November in allen Teilen des britischen Reiches die Wiederkehr des Waffenstillstandestages feierlich begangen. Besonders eindrucksvoll war die Zeremonie am Kriegsehrenmal im Londoner Regierungsviertel, wo König Eduard VIII. und die Mitglieder der Regierung sowie zahlreiche Privatpersonen Kränze im Gedächtnis an die Gefallenen des Imperiums niederlegten. Unter der unübersehbaren Menschenmenge, die sich an dieser Feier beteiligte, befanden sich auch 500 arbeitslose Bergarbeiter aus Südwales, die später ebenfalls am Kriegsehrenmal vorbeisritten, um der Toten zu gedenken. Punkt 11 Uhr ertönten die Strenen- und Fanfarenklänge, die den Beginn des zwei Minuten dauernden Schweigens ankündigten. Ehrfurchtsvoll gedachten Millionen von Engländern und Engländerinnen in vielen Minuten der Opfer des Krieges. Der gesamte Straßenverkehr stand still und selbst die bereits zum Flug nach Frankreich und Skandinavien gestarteten britischen Verkehrsflugzeuge flogen mit gedrosseltem Motor, um den Flugplätzen Gelegenheit zur Beteiligung an dieser eindrucksvollen symbolischen Handlung zu geben.

Waffenstillstandsfeier in Paris

Paris, 11. Nov. Die Waffenstillstandsfeier in Paris hat diesmal nach dem Wunsche der Volksfront-Regierung ein besonderes Gepräge erhalten. Die diesjährigen Gestalter der 11. Novemberfeier haben bei der Ausschmückung der Straßen das alte Wahrzeichen der „glorreichen Revolution“, die „phrygische Mütze“, als Symbol der Volksfront der Tricolore beigegeben. Weiße Strecken der Champs Elyées waren ferner mit den Fahnen der französischen Provinzen und der Kolonien geschmückt — auch eine von der Volksfront erstmalig am Nationalfeiertag des 14. Juli eingeführte Ausschmückung.

Darüber hinaus hat die Volksfront-Regierung sich bemüht, dem Tag den Stempel der nationalen Einigkeit aufzudrücken: Abordnungen aller nur denkbaren Organisationen waren bei den Feiern vertreten. Schon seit den frühen Morgenstunden des regnerischen Novembertages hatte sich die Bevölkerung von Paris in Massen auf den Champs Elyées eingefunden und bildete vom Etoile-Platz bis zum Concorden-Platz ein einziges unübersehbares Spalier, um dem Truppenvorbeimarsch beizuwohnen, an dem alle Waffengattungen beteiligt waren. Nur die in den letzten Jahren fast herortretende Beteiligung der Luftwaffe mußte diesmal wegen des unsicheren Wetters ausfallen.

50 Meter hohe Flutwelle

Neuer großer Bergsturz am Voen-See

Oslo, 11. Nov. Am Voen-See hat sich ein neuer schwerer Bergsturz ereignet, der in seinem Umfang dem Bergsturz vom 13. September gleicht. Der seit dem Bergsturzunglück in der Nacht zum 13. September freistehende Hammer des Berges ist abgestürzt und hat im Fjord eine Flutwelle erzeugt, die noch höher war als die vom 13. September. Die herabgestürzten Steinmassen werden auf 3 Millionen Tonnen geschätzt.

Der Sachschaden ist wiederum erheblich. Ein großes Motorboot und mehrere kleinere Boote wurden durch die Flutwelle gegen die Felsen geschleudert und zertrümmert. Die kürzlich erst wieder in Stand gebrachten Straßen wurden von neuem zerstört. Das ganze Tal ist mit Steingeröll angefüllt. Die Bevölkerung hat sich in die Berge geflüchtet, das Vieh konnte gerettet werden.

Der norwegische Staatsgeologe Bugges, der schon nach dem 13. September neue Bergstürze voraussagte, ist der Ansicht, daß auch nach dem neuen Unglück der Berg keine Ruhe geben wird, sondern daß mit immer neuen Bergstürzen zu rechnen sei.

Scharfe Kampfanlage der französischen Volkspartei

Dortot gegen den Kommunismus

Paris, 12. Nov. In der gestrigen Schlußsitzung der französischen Volkspartei wurde eine „Aussage an das französische Volk“ verlesen, in der es u. a. heißt, daß die französischen Bürger Angst vor dem Bürgerkrieg und vor einem Einfall von außen der hätten. Man sehe Europa in zwei Lager geteilt und Frankreich in zwei Blöcke getrennt. Die französischen Bürger brauchen jedoch nichts zu befürchten. Frankreich werde nicht überfallen werden, weil die hunderttausend Mitglieder der französischen Volkspartei die Agenten Stalins aus dem Lande jagen würden, die darauf abzielten, den Krieg für Sowjetrußland auf französischen Boden zu übertragen, und die von französischem Boden aus ihre Herausforderungen an Frankreich, Italien und Spanien richteten. Die französische Volkspartei werde nicht erlauben, daß die Meinungsverschiedenheiten unter Franzosen den Charakter von Gewalttätigkeiten annähmen und der moralischen Einheit des Vaterlandes Schaden zufügten. Die französische Volkspartei höre alle Meinungsverschiedenheiten an. Sie wüßte jedoch nicht, daß die obersten Interessen der französischen Nation dadurch betroffen würden.

Anschließend nahm der Vorsitzende der Partei, Dortot, noch einmal das Wort. Er gab den anwesenden Parteimitgliedern Anweisungen für den Kampf, den sie nunmehr im ganzen Lande aufzunehmen hätten. Die erste Aufgabe aller müsse darin bestehen, die ausländischen Agenten aus dem Lande zu vertreiben und vor allem den Kommunismus zu bekämpfen. Aus dem Pariser Vorort St. Denis, der Hochburg der französischen Volkspartei, sei der Kommunismus bereits verjagt worden, und er werde sich nie wieder dort festsetzen können. Morgen müsse er aus ganz Frankreich verjagt werden.

Die englische Aufrüstungspolitik

Wehraussprache im Unterhaus

London, 11. Nov. Im Anschluß an einen Abänderungsantrag der Oppositions-Liberalen zur Antwortrede auf die Thronrede fand im Unterhaus eine große wehrpolitische Aussprache statt. In einer ausführlichen Rede legte der Minister Sir Thomas Inskip die Regierungspolitik dar und betonte, daß die Rüstungsmaßnahmen ausschließlich Verteidigungszwecken dienten. Die Verteidigung schlicke den Beitrag ein, den England in Durchführung seiner Verpflichtungen hinsichtlich der Kriegsvorbereitung zu leisten völklich aufgefordert werden würde. Für das Befehlen Englands sei die Flotte von grundlegendem Wert. Ein großer Teil der Borteile der Inselanlage Englands sei auch heute noch gültig. In diesem Zusammenhang unterstrich Inskip die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit zwischen der Flotte und den Luftstreitkräften. Wenn die Luftflotte ihren defensiven Aufgaben gerecht werden solle, dann müsse sie genau so mächtig sein, wie es die Marine in der Vergangenheit gewesen sei. Es sei beabsichtigt, als Abwehrmittelsmittel eine möglichst starke und schlagkräftige Luftmacht zu schaffen. Die Regierung glaube, daß die neuen britischen Flugzeugtypen den Flugzeugen keines anderen Landes unterlegen seien. Vom Jahre 1937 ab bis zu den Jahren 1939 und 1940 werde die Flugzeugfabrikation stetig zunehmen. Der Ausbau hierzu sei bereits gemacht. Im Rahmen der Verteidigung der Hauptstadt gegen Luftangriffe sei die Errichtung einer Ballonsperre unbedingt erforderlich. Eine vorrindliche Notwendigkeit der Luftabwehr sei ferner die Herstellung starkart Geschütze. Der Minister beschäftigte sich dann mit der Bedeutung der Sicherstellung einer ausreichenden Zahl von Facharbeitern für die Waffenherstellung. Was die Kriegsmarine angehe, so halte er das Vorhandensein einer Marineluftwaffe für unerlässlich. Die Flotte, die nicht mehr zum Schutz der lebenswichtigen Interessen des Landes genüge, müsse mit der Luftwaffe eng zusammenarbeiten.

Dann wandte sich der Verteidigungsminister der regulären Armee zu und erklärte, die strategische Lage Englands erlaube es nicht, daß die Armee lediglich zur Verteidigung der englischen Küsten verwandt werde. Die Armee Englands diene in erster Linie dem Schutz der britischen Reichsinteressen. Die reguläre Armee stelle in ihrem jetzigen Umfang ein absolutes Minimum dar. Der Minister bezeichnete die Rekrutierungsziffern für die Flotte als gut und die Ziffern für die Luftstreitkräfte als zufriedenstellend.

Truppen für alle Zwecke

Fünf Divisionen zum Einsatz außerhalb des Landes

London, 11. Nov. Im Verlauf der Unterhaus-Aussprache wolle der konservative Abgeordnete Amery wissen, welche Rolle die britische Wehrmacht in einem zukünftigen Krieg auf dem



Aus Stadt und Land

Montag, den 12. November 1936.

Die beste Kenntnis vermittelt die Zeitung

Reichsminister Generalfeldmarschall von Blomberg erläßt folgenden Aufruf: Der nationalsozialistische Staat erhebt das Verantwortungsbewußtsein und die Mitarbeit aller Deutschen. Verständnisse und überzeugte Mithilfe setzt Kenntnis der politischen und kulturellen Vorgänge in und um Deutschland voraus. Die beste Kenntnis vermittelt die Zeitung. Deshalb lese jeder Deutsche eine Zeitung!

Amliches. Uebertragen wurde die Pfarrei Döbel, Def. Neuenburg, dem Pfarroerwejer Walter Neuer dazulieft.

Feiertagsrückfahrarten zu Weihnachten und Neujahr. Die Reichsbahn wird auch in diesem Jahr wieder zu Weihnachten und Neujahr Feiertagsrückfahrarten mit einem Drittel Fahrpreisermäßigung ausgeben. Diesmal werden die Karten von Dienstag, 22. Dezember, 0 Uhr, bis Montag, 4. Januar, 24 Uhr (spätester Zeitpunkt für den Abbruch der Rückreise) gültig sein. Wer zu Weihnachten und Neujahr mit der Feiertagsrückfahrkarte verreisen will, hat dazu also volle 14 Tage Zeit. Die Geltungsdauer der Arbeiterrückfahrarten wird in der gleichen Weise verlängert. Die näheren Bestimmungen werden demnächst erlassen.

Ragold, 11. Nov. (Ausstellung „Rasse und Volk“ vom 14.—18. Nov. in der Turnhalle.) Zur Zeit reist eine Ausstellung des Württ. Kultministeriums über „Rasse und Volk“ durch unser Land. Diese Ausstellung wird hier eintreffen und in den nächsten Tagen in der Turnhalle aufgestellt werden. Sie umfaßt die drei Abteilungen: Erbsichte, Erbspflege und Rassenkunde. Als Anhang zeigt sie noch Vorgehichte. Vom Sonntag, den 15., bis Mittwoch, den 18. Nov., ist die Ausstellung für die Allgemeinheit zugänglich. Die Kreisleitung der NSDAP. ist Trägerin der Ausstellung.

Ragold, 11. Nov. (2226,53 RM. Eintopfergebnis.) Bei der sonntägigen Sammlung im Kreis Ragold wurden 2226,53 RM. gespendet und zwar entfielen auf die Eintopfspende 1749,43 RM. und auf die Reichsgeldsammlung 477,10 RM.

Freudenstadt, 11. Nov. (Schlüsselübergabe beim neuen Finanzamt.) Am Dienstag fand die Schlüsselübergabe beim neuen Finanzamtsgebäude statt. Der Vorstand des Finanzamts Freudenstadt, Regierungsrat Dr. Löffler, konnte dabei eine ganze Reihe von Gästen begrüßen, u. a. den Präsidenten des Landesfinanzamtes Württemberg, Pfeiffer-Stuttgart und dessen nächste Mitarbeiter. In kurzen Jügen gab zuerst Oberbaurat Banghart ein Bild von der Baugeschichte. Der Präsident des Landesfinanzamtes, Pfeiffer, nahm dann Besitz von dem neuen Finanzamt, indem er in erster Linie dankend der Bereitwilligkeit gedachte, mit der der Reichsfinanzminister und Staatssekretär Reichardt trotz anderer großer Anforderungen die Mittel zum Bau genehmigt haben. Er dankte ferner Bürgermeister Dr. Klaidler-Freudenstadt, der das Landesfinanzamt bei der Auswahl des Bauplatzes und bei dessen Erwerb beraten und unterstützt hat. Weiter galt sein Dank allen denen, die den Neubau gelassen haben, den Planern, den Erbauern, und nicht zuletzt der Handwerkerkammer im Kreise Freudenstadt. An den bedeutungsvollen Tag des 9. November anknüpfend, zeigte dann der Präsident des Landesfinanzamtes an Hand von Zahlen aus dem Bezirk des Landesfinanzamtes Württemberg auf, welche gewaltige Arbeit im nationalsozialistischen Staat bereits geleistet worden ist und wie sie sich gerade in der Steigerung der Steuerkraft in Württemberg ausdrückt: Es betragen beim Landesfinanzamt Württemberg die Gesamteinnahmen (es handelt sich hier um „Zu“-Beiträge, also um solche, die tatsächlich eingegangen sind) im Jahre 1933 190 Millionen, im Jahre 1934 bereits 261 Millionen und im Jahre 1935 sogar 302 Millionen RM. Das sind Zahlen, an denen niemand zweifeln kann. Aber „Kraften heißt Kosten“ — so rief Präsident Pfeiffer seinen Berufskameraden zu: „Helfen Sie mit, daß auch die gesteckten neuen Ziele erreicht werden können. Vergessen Sie dabei aber nie, bei dieser Arbeit das rechte Verhältnis zwischen Ihnen als Steuerbeamten und dem Steuerzahler zu beachten. Bedenken Sie im Umgang mit dem Steuerzahler immer, daß der Steuerzahler in erster Linie Volksgenosse ist und daß Sie für ihn da sind, besonders dann, wenn er Sie um Rat und Auskunft in den nicht immer leichten Steuerfragen bittet. Dann vermögen Sie es, auch einen unzufriedenen Steuerzahler zu einer guten Steuermentalität zu erziehen!“ Darauf übergab der Präsident dem Landesfinanzamtes den Schlüssel zum neuen Finanzamt in die Hände des Amtsvorstandes, Regierungsrat Dr. Löffler.

Blendax Zahnpasta 25^u. 45^u

Calw, 11. Nov. (Verdunkelungsübung.) Am Montag, den 10. November 1936, findet von abends 5.30—6.30 Uhr in der Stadt Calw einschließlich Vorort Alzenberg eine Verdunkelungsübung statt.

Calw, 12. Nov. (Hohes Alter.) Gestern durfte in Calw Bahnwärter i. R. Christian Sailer im Kreise seiner Kinder den 85. Geburtstag feiern. — In Ottenbrunn beging Jakob Ohngemach sein 80. Lebensjahr.

Nach, 11. Nov. (Goldene Hochzeit.) Dieser Tage konnten die Schuhmacherschleute Matthias Biedermann, hier, das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Rottweil, 11. Nov. (Anhänger drückt eine Hauswand ein.) In der Nacht zum Sonntag fuhr ein Lastzug durch Rottweil-Altkirch. Vor dem Gasthaus z. „Traube“ löste sich durch Bruch des Kupplungsstückes der schwere Anhänger vom Rotowagen und stieß gegen die Hauswand der Wirtschaft, so daß das Mauerwerk in einer Länge bzw. Breite von 3 auf 2 Meter eingedrückt wurde. Bänke und Tische wurden gegen das Büfett geworfen. Der Gebäudeschaden ist groß.

Stuttgart, 11. Nov. (Die rot-gold-rote Flagge auf dem spanischen Konsulat.) Entsprechend dem Vorgang in der spanischen Botschaft in Berlin, wo am Sonntag die rot-gold-rote Flagge der spanischen Nationalregierung gehißt

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig
Freitag, 13. Nov., abends 8 Uhr kommen die Vol. Leiter im Parteibeamt. zusammen.

Am 15. 11. ist abends 8 Uhr eine öffentl. Versammlung im „Grünen Baum“. Redner: Pg. Dr. Drück, Oberreg.-Rat im Kultministerium. Ortsgruppenleiter.

Berammungssplan zu Berammungswelle 2, Kreis Ragold
Samstag, den 14. 11. 1936:
Ortsgruppe Ebhausen: in Kottfelden Pg. Sanwald-Ragold.
Ortsgr. Hailerbach: in Oberchwandorf Pg. Lang-Ragold.
Ortsgruppe Ragold: Pg. Drück-Stuttgart.

Sonntag, den 15. 11. 1936:
Ort. Schietingen: in Oberaltheim Pg. Kalmbach-Altensteig.
Ortsgruppe Simmersfeld: Pg. Sanwald-Ragold.
Stützpunkt Berned: Pg. Lang-Ragold.
Stützpunkt Schöndronn: Pg. Schötle-Ebhausen.
Stützpunkt Spielberg: Pg. Kapler-Ragold.
Ortsgruppe Altensteig: Pg. Drück-Stuttgart.

Partei-Amtler mit betrauten Organisationen

NS-Kulturgemeinde, Ortsverband Altensteig
Voranzeige. Die erste Veranstaltung des neuen Spieljahres findet am Sonntag, den 22. November, abends 8.30 Uhr im „Grünen Baum“ statt. Es spielt die Württ. Landesbühne. Näheres folgt darüber.

NS-Jugend, Gefolgschaft 19/126

Die ausgegebenen Anträge für Kleiderbeihilfe liefert jeder Standort sofort bei der Gefolgschaft ab.
Der Gefolgschaftsführer.

NS-Standort Altensteig
Heute abends 8 Uhr im Parteibeamt. Scharführerin.

NS in der HJ, Untergau 126, Kundstufstelle
Wädel, wir hören: Am 14. Nov., 15.00—15.30 Uhr: „Bauern-ehre“; 15.30—15.50 Uhr: „Volk an der Ruhr“; 15.50—16.00 Uhr: „Kuf der Jugend“ — Am 15. Nov., 10.00—10.30 Uhr: „Morgensfeier der Hitlerjugend“ — Am 17. Nov., 19.45—20.00 Uhr: „Unser Werk schaffen auf den Spuren der Volkstun!“ — Am 18. Nov., 15.30—16.00 Uhr: „Jhr Leben unser Ziel!“; 20.15—20.45 Uhr: „Bauern und Bauerntrug sind härter als das Sterben“.

Deutsches Jungvolk, Stamm Ragold

1. Dienst am 14. November 1936:
Am Samstag hält der Jungbannführer in sämtlichen Jahnleinen Appelle ab. Diese finden statt:

- 1. Jahnlein 24: 8.00 Uhr Hindenburgplatz.
- 2. Jahnlein 25: 8.30 Uhr Wildberg Sportplatz.
- 3. Jahnlein 26: 9.00 Uhr Rohrdorf Sportplatz.
- 4. Jahnlein 27: 9.30 Uhr Berned vor dem Heim.
- 5. Jahnlein 28: 10.00 Uhr Altensteig Stadtgarten.
- 6. Jahnlein 29: 10.30 Uhr Simmersfeld Schulhaus.
- 7. Jahnlein 30: 11.30 Uhr Oberchwandorf.

Die Dienstpläne der Jahnleinen sind deshalb für Samstag abgesetzt. Zu den Appellen sind sämtliche Jahnleinen und Wimpel mitzubringen. Außerdem treten S.-J. und H.-J. mit ihren Instrumenten an. Tadellose Winteruniform.

2. Dienst am 18. November 1936:

An diesem Tag fällt im ganzen Stamm der Heimgangmittag aus. Statt dessen führen wir in Pfondorf im Landheim ein freiwilliges Führertreffen bis Jungbannführer durch. Eintreffen bis 13.30 Uhr. Näheres durch die Jahnleinführer.

Der Führer des Stammes.

wurde, haben am Montag im ganzen Reich, und so auch in Stuttgart, die spanischen Konsulate die Nationalflaggen gehißt. Gleichzeitig hat der spanische Konsul in Stuttgart, Luis Miguel Fernandez y Portero, der, wie seinerzeit mitgeteilt, aus Protest gegen die rote „Regierung“ in Madrid sein Amt niedergelegt hatte, die Amtsgeschäfte wieder aufgenommen.

Stuttgart, 11. Nov. (70 Jahre alt.) Am Montag beging Prälat D. Dr. Jakob Schoell, der seit Dezember 1933 hier im Ruhestand lebt, seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar, der im Jahre 1912 von der theologischen Fakultät der Universität Gießen zum Ehrendoktor der Theologie ernannt worden war, und als Vertrauter des verstorbenen schwedischen Erzbischofs Nathan Söderblom maßgebend an der skandinavischen Arbeit der evangelischen Kirchen beteiligt war, hat in zahlreichen Schriften seine Gedanken und Erfahrungen niedergelegt. Prälat Schoell ist aus Böhringen, Kreis Urach, gebürtig.

Biberach a. d. R., 11. Nov. (Aus dem Gefängnis ausgebrochen.) Wie das Stationskommando Biberach mitteilt, ist der wegen zahlloser nächtlicher Diebstähle im vergangenen Sommer zu einer mehrjährigen Gefängnisstrafe und Sicherungsverwahrung verurteilte Räuber Jungblut in der Nacht zum Dienstag aus dem Heilbronner Gefängnis ausgebrochen.

Wahingen a. G., 11. Nov. (Einweihung des neuen Krankenhauses.) Am Dienstag wurde das neue Kreis Krankenhaus in einem feierlichen Weiheakt seiner Bestimmung übergeben. Die Kosten des Umbaues betragen rund 300 000 RM.

Rottweil, 11. Nov. (Todesfall.) Im Alter von 64 Jahren ist der Amtspfarrer von Rottenmünster, Wjgr. Joh. B. Beuter, gestorben.

Schauenfester werden für das WJW.

NSB. In der Zeit vom 23. bis 30. November 1936 führt das deutsche Handwerk und der deutsche Einzelhandel für das WJW eine besondere Weihnachtsaktion durch, die sich an die gesamte Käuferkraft wendet. Die Durchführung der Aktion ist folgendermaßen gedacht:

Alle in Frage kommenden Handwerks- und Einzelhandels-geschäfte stellen Weihnachtspäckchen mit Lebensmittel und Gebrauchsgegenständen in verschiedenen Standardpreislagen zwischen 1 und 2 RM. zusammen, und bieten diese jedem Kunden und Ladenbesucher an.
Wichtig ist, daß diese Werbung mit Weihnachtspäckchen nicht als etwas Nebenwichtiges behandelt wird, sondern daß diese

europäischen Festland spielen würde und ob eine Expeditionstruppe zu diesem Zweck bereit gehalten werde. Der Marineminister Sir Samuel Hoare erwiderte, es sei vorzuziehen, von einer „Truppe für alle Zwecke“ und nicht von einer Expeditionstruppe zu sprechen, da die letztere Bezeichnung von der Annahme ausgehen würde, daß sich die Ereignisse in derselben Weise wie 1914 abspielen würden. Er lehnte diese Annahme ab. (Hört, Hört.) Diese „Truppe für alle Zwecke“, die aus fünf Divisionen bestehen würde, müsse bereit sein, überall hinzugehen und jede Verantwortung zu übernehmen, die ihr auferlegt werden würde. Die Lage sei beträchtlich von derjenigen im Jahre 1914 verschieden. 1914 seien endgültige Verpflichtungen und ein tatsächliches zwischen dem französischen und dem britischen Generalkab vereinbarter Plan vorhanden gewesen. Im gegenwärtigen Falle lägen keine solche Verpflichtungen vor. England müsse die Lage beurteilen, wie sie entstehe. Seine eigene Ansicht gehe dahin, daß es unklug wäre, positive oder negative Verpflichtungen zu übernehmen, wie und wo die „Truppe für alle Zwecke“ einzusetzen sei.

Deutschland ein Vorbild für Jugendberichterstattung

London, 11. Nov. Während der Aussprache im Oberhaus über die körperliche Erziehung der englischen Jugend erklärte der konservative Lord Merley, er habe kürzlich Deutschland besucht und könne nur feststellen, daß England auf dem Gebiete der Jugendberichterstattung viel von Deutschland lernen könne. Die Deutschen lähen gesund aus; alle seien höflich und freundlich. Die Dörfer seien peinlich sauber. Stenografen seien so gut wie überhaupt nicht zu sehen. Das bessere Aussehen der Deutschen sei auf ihre körperliche Ausbildung zurückzuführen, die er in Deutschland habe feststellen können.

Gegenangriffe der Roten zurückgewiesen

Salamanca, 11. Nov. Nach dem Heeresbericht des obersten Befehlshabers der nationalen Truppen haben die Roten südlich von Madrid Gegenangriffe versucht, die jedoch zurückgewiesen wurden. Im Gegenstoß konnten die nationalen Truppen weiter vorrücken. Sie machten dabei 50 Gefangene und erbeuteten 5 Maschinengewehre und einen Tank sowjetrussischer Herkunft. Insgesamt sind bisher von den Nationalen 16 sowjetrussische Tanks erbeutet worden. Auch an den übrigen Frontabschnitten sind Gegenangriffe der Roten abgeschlagen worden. Im Abschnitt Alcala vernichtete eine einzige Kompanie ein rotes Bataillon, das den Namen „Kuhland“ trug. Auch hierbei wurden zahlreiche Gefangene gemacht und viele Waffen und Munition erbeutet. Ein dreimotoriges Flugzeug der Roten wurde abgeschossen und zwar brennend hinter der nationalen Linie. Ebenso wurden zwei Jagdflugzeuge der Roten abgeschossen.

Der Sender Teneriffa berichtet, daß die nationalen Truppen den Angriff auf Madrid mit Erfolg vorwärtsgetragen haben. Nach diesen Meldungen ist der Madrid der West-Part eingekommen. Der nördliche Brückenkopf der Toledo-Brücke wurde erobert und die nationalen Truppen drängen auf der Toledostraße bis zum Toledo vor, wo wichtige Stellungen der Roten eingenommen wurden. Eine andere Kolonne überschritt den Kanalar auf der Princesa-Brücke und stieß auf der Paseo de la Delicia bis zum Ataca-Vogel vor. Dort wurden Feldgeschütze in Stellung gebracht. Die Befestigung dieser Meldung aus dem Hauptquartier liegt bisher noch nicht vor. Durch den Madrid-Sender forderte der rote Oberbefehlshaber von Madrid erneut die Bevölkerung auf, äußersten Widerstand zu leisten. Sämtlich mühte Unterstützung eintreffen.

Der Führer bei Reichsminister Kerrl

Berlin, 11. Nov. Der Führer und Reichskanzler stattete am Mittwoch dem von seiner Krankheit wiederhergestellten Reichsminister Kerrl einen Besuch ab. Er begrüßte ihn zu seiner Genesung und besprach mit ihm die laufenden Fragen seines Ressorts.

Umzug der Kanzlei des Führers

Berlin, 11. Nov. Die Kanzlei des Führers der NSDAP. zieht mit: Die Kanzlei des Führers der NSDAP. und die Privatkanzlei des Führers bleiben wegen Umzugs vom Freitag, den 12. November, bis Montag, den 15. November, einschließlich, für den gesamten Parteibereich geschlossen. Zuschriften sind während dieser Zeit bis auf ganz dringende Fälle zu beschränken.

Noch keine endgültigen Vorschläge

London, 11. Nov. An amtlicher englischer Stelle wird ausdrücklich erklärt, daß Großbritannien Italien keine endgültigen Vorschläge gemacht habe, und daß keine formalen Verhandlungen stattgefunden. Es wird aber bestätigt, daß auf dem Wege über die beiderseitigen Botschafter ein Meinungsaustausch stattgefunden habe. Die Lage sei wie folgt: Auf das Mussolini-Interview habe Ministerpräsident Baldwin in seiner Guildhall-Rede geantwortet. Seitdem stehe die Angelegenheit in Erwägung.

Italienisches Bombenflugzeug abgestürzt

Neun Tote

Rom, 11. Nov. Ein italienisches Bombenflugzeug, das infolge Vereisung manövrierunfähig geworden war, stürzte am Dienstag am Monte Lepini bei dem Dorfe Roccaporga (Provinz Rom) ab. Durch den Absturz fanden zwei Fliegerleutnants und zwei Soldaten den Tod, während ein weiterer Soldat verletzt wurde. Der Flugzeugführer, der im letzten Augenblick mit dem Fallschirm abgesprungen war, blieb unverletzt. Während der Hilfsmassnahmen entzündete sich der Brennstoff des Flugzeuges, wodurch fünf Einwohner von Roccaporga getötet und zahlreiche weitere verletzt wurden.



Päckchen auf dem Postamt so gestellt werden, daß jeder Kunde sofort darauf aufmerksam wird. Die Päckchen werden dann zu einem bestimmten Zeitpunkt, nach Schluß der Aktion, bei den Spendern abgeholt, sofern diese die Ablieferung des Päckchens an das R.W. nicht dem Kaufmann oder Handwerker selbst überlassen.

Das Hauptamt für Handwerk und Handel veröffentlicht in nächster Zeit in sämtlichen Fachzeitungen Entwürfe, die dem Geschäftsmann Anregungen für die Ausgestaltung der Schaufenster bieten. Die Werbeaktion ist absichtlich früher gelegt, damit die beteiligten Handwerker und Kaufleute in ihrer allgemeinen Weihnachtswerbung nicht behindert werden. Umso mehr hat jeder Beteiligte die Verpflichtung, sich voll und ganz für die Aktion einzusetzen. Die Werbung kann von den beteiligten Firmen freiwillig über die festgelegte Zeit hinaus weitergeführt werden. Es ist bei der Durchführung zu beachten, daß in erster Linie der soziale Charakter des großen nationalen Stillstands in den Vordergrund gestellt wird.

Antrittsvorlesung des stellv. Gauleiters Schmidt

Stuttgart, 11. Nov. In der Antrittsvorlesung des stellv. Gauleiters Schmidt stand zum erstenmal ein Politiker am Katheder, der aus der lebendigen Verbindung mit der werdenden Geschichte die Vergangenheit des deutschen Volkstums behandelte. Die zahlreichen Zuhörer, die den großen Hörsaal der Technischen Hochschule bis auf den letzten Platz füllten, waren vom ersten Augenblick an im Banne der von jugendlichem Feuer getragenen Ausführungen des Redners. Immer wieder wurden seine Worte von Zustimmung- und Beifallstundgebungen unterbrochen, die sich am Schluß zu einer feierlichen Huldigung für den stellv. Gauleiter steigerten. Der Rektor der Technischen Hochschule begrüßte zunächst den neuen Dozenten. Stellv. Gauleiter Schmidt sprach über die Grundgesetze der nationalsozialistischen Geschichtsbetrachtung und Geschichtswertung. Ausgehend von Alfred Rosenbergs Darstellung im Mythos des 20. Jahrhunderts, zeigte er die Verschiedenheit des Mythos eines jeden Volkes gemäß seiner blutmäßigen und rassistischen Verbundenheit. Er wies darauf hin, daß bis jetzt keine Geschichte des deutschen Volkstums besteht, die geeignet wäre, als Lehrmeister für uns zu dienen, und betonte unter feierlichem Beifall: Wenn wir es wagen, Geschichte zu gestalten, so müssen wir um so mehr wagen, Geschichte in Wahrheitigkeit zu leben. Die treibenden Kräfte im Leben der Völker seien die biologischen Gegebenheiten, Rasse, Blut und Boden. Unter dieser nationalsozialistischen Geschichtsauffassung wird im besonderen betrachtet werden: die germanische bäuerliche Verfassung, die Ost-Verfassung, die Zeit, in der das deutsche Geleg und der Wille der deutschen Kaiser die letzte Entscheidung auf dem europäischen Festland waren, ferner die erste germanische Revolution aus dem Blut am Ausgang des Mittelalters, die in der Reformation und im Bauernkrieg zum Ausdruck kam; es soll weiter dargelegt werden, wie aus dem Zusammenbruch des Dreißigjährigen Krieges und des letzten

großen Krieges das deutsche Wesen zu sich selbst zurückgefunden hat und die Kraft fand, in die europäischen Entscheidungen führend einzugreifen.

Unter lebhaftem Beifall kennzeichnete der Minister die Schwächen der bisherigen „pädagogischen Akademien“, die den Stempel einer parteipolitischen Konzeption deutlich an ihrer Stirn trugen, und die man „Schmalspur-Hochschulen“ nennen könne. (Heiterkeit.) Sie gaben eine Art akademischer Bildung abseits des völkischen Lebens. Was die deutschen Hochschulen für Lehrerbildung schon geworden sind und werden sollen, das ergibt sich aus zwei neuen wichtigen Aufgaben, die mit diesem Wintersemester ihnen übertragen worden sind: Die zweifelhafte Ausbildung der zukünftigen Lehrer an höheren Schulen und die pädagogische Ausbildung der landwirtschaftlichen Lehrer.

„Kampf dem Verderb!“

Mitarbeit der Hausfrau am Vierjahresplan

Auf Veranlassung des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring als Beauftragten für den Vierjahresplan hat die Geschäftsgruppe Ernährung die NS.-Volkswohlfahrt damit beauftragt, die Vorarbeiten für eine großzügige Organisation zur Verwertung der Abfälle in Angriff zu nehmen. Ziel dabei ist, die nicht ausreichende deutsche landwirtschaftliche Ernährung zu steigern.

An alle Volksgenossen und besonders an die Hausfrauen ist der Ruf „Kampf dem Verderb“ ergangen. Wie Ministerpräsident Generaloberst Göring in seiner großen Rede im Sportpalast gefordert hat, wird die NS.-Volkswohlfahrt eine Sammelorganisation zur planmäßigen Erfassung und Verwertung der gesamten Küchenabfälle auf die Beine stellen. Diese bis jetzt nicht verwerteten Abfälle bedeuten zusätzliche Futtermittel für die Schweinemast. Durch Errichtung von Schweinemästereien am Rande der Städte wird die NS.-Volkswohlfahrt eine nutzbringende Verwertung der Abfälle sicherstellen.

Es ist beabsichtigt, in jedem Haus besondere, die dem Zweck dienende Sammelleimer aufzustellen. Für die Organisation der Abholung, des Fuhrdienstes, der Entleerung und sachgemäßen Verarbeitung der Abfälle zu Futtermitteln, für die Anlage der Mästereien usw. liegen die Pläne bereits vor.

Voraussetzung für das Gelingen dieses großangelegten Planes ist naturgemäß die aktive und verständnisvolle Mitarbeit der Hausfrau selbst. Sie hat jetzt die Möglichkeit, ohne eigentliche Opfer die noch nicht ausreichende eigene Futtermittelforgung von sich aus mit zu fördern und damit gleichzeitig, gewissermaßen aus dem Nichts, neue Werte zu schaffen. Darum: „Kampf dem Verderb!“

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptschriftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenl.: Gustav Wohlhuth, alle in Altensteig. D.-A.: IX. 36: 2150. Jzt. Preisf. 3 gültig.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Einrichtung eines Doppelmörders. Die Justizprokuratorin Berlin teilt mit: In Landsberg a. d. W. ist der Gulian Schulz aus Vorbrunn-Neumark hingerichtet worden, der wegen Mordes in zwei Fällen zweimal zum Tode verurteilt worden ist. Schulz hat im Jahre 1928 sein uneheliches Kind kurz nach der Geburt getötet und am 20. November 1935 den des Schwimmens unkundigen Ehemann seiner Stieftochter, mit der er unerlaubte Beziehungen unterhielt, in heimtückischer Weise beim Kahnfahren in die See gestürzt, sodaß er ertrank.

25 amerikanische Schiffe durch Streiks stillgelegt. Im Zusammenhang mit dem Streik im Hafen von Newport kam es am Dienstag zum ersten Mal zu ernstlichen Zusammenstößen, wobei mehrere Personen durch Messerstiche verletzt wurden. Von der Streikleitung wird erklärt, daß bisher in den Atlantik- und Golfhäfen 247 Schiffe stillgelegt worden seien. Die Zahl der Streikenden betrage insgesamt 18.220. In den Häfen Kalifornien, Oregons, Britisch Kolumbien und Hawaii sollen weitere 178 Schiffe stillliegen.

Letzte Nachrichten

Kommunistische Propagandazentrale in Budapest aufgedeckt. Budapest, 11. Nov. Nach wochenlangen mühevollen Nachforschungen ist es der politischen Polizei nunmehr gelungen, in Budapest ein weit verzweigtes kommunistisches Propagandanez aufzudecken und unschädlich zu machen. Neun führende Kommunisten wurden verhaftet.

Flugzeugabsturz über Mostau — 3 Tote. Warschau, 11. Nov. Während der großen Parade auf dem Roten Platz in Mostau anlässlich des 19. Jahrestages der bolschewistischen Revolution ist ein Bombenflugzeug verunglückt. Beim Flug sei ein Teil des Motors herausgebrochen. Er sei auf dem Dimitroff-Platz mitten in die Menge gestürzt, die dort der Parade zuschaute. 3 Personen seien erschlagen und acht Personen schwer verletzt worden.

Das Wetter

Zeitweise stark aufziehende südwestliche bis westliche Winde, zunächst zunehmende Bewölkung und auch Niederschläge, im Hochschwarzwald nur zum Teil als Schnee, gelegentlich aber, besonders später, auch wieder aufsteigend, Temperaturen vorerst ansteigend, erst später wieder mäßige Abkühlung.

Gestorben

Oberbrändl: Anna Franz geb. Schilling, 51 J. u. Wittensweiler: Gotthilf Frommann, Jagdaufseher, 47 Jahre alt.

Statt Karten!

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Samstag, den 14. November 1936 im Gasthof zur „Traube“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Wilhelm Henßler
Sohn des
Wilhelm Henßler
Sattlermeister

Anna Dieterle
Tochter des
Adam Dieterle
Bildhauermeister

Kirchgang 1/2 1 Uhr

Aus amtlichen Bekanntmachungen

König Karl-Zubilliums-Stiftung

Aus den verfügbaren Mitteln der König Karl-Zubilliums-Stiftung können auf den Tag der Nationalen Arbeit 1937 (1. 5.) Zuwendungen der nachbezeichneten Arten gewährt werden:

- 1. Zuwendungen an einzelne besonders belastete Ortsdierholungsvereine;
- 2. Beiträge zur Unterstützung bestehender oder Einführung neuer Hausindustrieweise und zur Gewinnung oder Erhaltung von Zweigbetrieblastungen von Fabriken in armen Gemeinden des Landes;
- 3. Beiträge zur Unterstützung des Kleingewerbes, insbesondere zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen (Gesuche von Einzelpersonen sind aussichtslos; zu vgl. Ziffer 3 der im Amtsblatt des Württ. Innenministeriums von 1936 S. 155 ff. veröffentlichten neuen Grundzüge);
- 4. Reisebeiträge an besonders befähigte junge Leute zum Zweck ihrer weiteren Ausbildung;
- 5. Verteilung der Medaille der König Karl-Zubilliums-Stiftung für tüchtige landwirtschaftliche und gewerbliche Arbeiter (Arbeiterinnen) und Bedienstete (ausgenommen weibliche Dienstdoten), die in einem und demselben Unternehmen langjährige, treue und erprobte Dienste geleistet haben. An gehobene Vertragsangestellte kann die Medaille vorerst noch nicht verliehen werden, wohl aber an aus dem Arbeiterstand hervorgegangene Werkmeister, Fabrikmeister und dergl.

Gefordert sind: für gewerbliche Arbeiter regelmäßig 35 Dienstjahre, für landwirtschaftliche Arbeiter regelmäßig 25 Dienstjahre. Folgende Nachweise sind beizubringen: Dienst- und Zeugnis, Nachweis über die arische Abstammung, desgl. über die Reichsangehörigkeit, Erklärung des Vorgesetzten über sein Einverständnis mit der Auszeichnung, falls das Gesuch vom Betriebsführer ausgeht.

Die Gesuche sind bis spätestens 1. Dezember 1936 bei mir durch Vermittlung der Bürgermeister einzureichen, die über die Voraussetzungen nach den Bekanntmachungen vom 26. Nov. 1935 (Reg.-Anzeiger Nr. 138) und 22. Oktober 1936 (Reg.-Anzeiger Nr. 122) sowie über die Grundzüge (vgl. oben Ziff. 3) nähere Auskunft erteilen.

Regold, den 10. November 1936.

Der Landrat: (ges.) Lauffer.

Fünfbronn — Oberkollwangen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 14. November im Gasthaus zur „Sonne“ in Fünfbronn stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Adam Reinhardt
Sohn des
Michael Reinhardt
Landwirt
in Fünfbronn

Käthe Züfle
Tochter des
Joh. Gg. Züfle
Landwirt
in Oberkollwangen

Kirchgang um 12 Uhr in Simmersfeld.

Conweiler — Aichelberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 15. November 1936 im Gasthaus zum „Grünen Baum“ in Aichelberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Eugen Vischer
Sohn des
Richard Vischer

Elise Volz
Tochter des
Wilhelm Volz
Schmiedmeister

Kirchgang 10 Uhr in Aichelberg.

Briefpapiere

In Mappen
Blockpackungen
Cassetten
empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Altensteig.

Altensteig.



Morgen Freitag

Jahres-Essen

mit Sauerkraut und Beilagen sowie Neuen Achkarrer (Rahländer)

H. Lenk zum „Schiff“.

Bringe morgen von 1/2 10 Uhr ab

Speisegebühren
Trauben
Obst u. Gemüse

Safer, Frau Reck. *

Zimmer

für jungen Herrn ab 15. Nov. in Altensteig geucht.

Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Im Hause Alte Steige Nr. 68 habe ich eine

3 zimmrige Wohnung

mit Zubehör zu vermieten.

Heinrich Henßler, Kaufmann.

Sofortige Bestellungen auf

Speisefartoffeln

und nächster Tage eintreffendes

Motobit

nimmt entgegen

M. Schulerle, Altensteig

Eidreheres

Panfer-

Schwein

verkauft.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Frisch eingetroffen:



Salmafilet
Salma o. Kopf
Schäffische o. Kopf

Büdinge geräuch. 1 Pfd. 50
Lachsheringe „ 1 Pfd. 60
Goldbarsch „ 1 Pfd. 65
Sprossen 1/2 Pfd.-Kistle geräuchert 60

Nehme noch weitere Fischbestellungen für nächste Woche jeweils entgegen.

Chr. Burghard jr.

Servietten-Taschen

und Papier-Servietten

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Altensteig.

Damaste

gestreift u. geblumt

erprobte Qualitäten

Reinhold Hayer

